

Villach im Fokus

HTL-Abschluss: Fast schon eine Jobgarantie!

Architekt Dipl.-Ing. Peter Kusstatscher hat mit Schulbeginn die Leitung der Höheren technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt Villach, kurz HTL, übernommen. Für ihn sei es eine besondere Herausforderung, Kärntens größte Schule zu leiten. Neben wesentlichen pädagogischen Neuerungen und tiefgreifenden verwaltungstechnischen Reformen wird die HTL zudem baulich saniert und klassenmäßig erweitert, weil die Abteilung Netzwerk- und Medientechnik – derzeit noch Richard-Wagner-Schule – wegen auslaufender Verträge in das Stammhaus an den Tschinowitscher Weg zurückkehrt. Kusstatscher unterrichtete zuvor bereits 13 Jahre an der HTL. Die Ausbildungszweige: Hochbau, Tiefbau, Innenarchitektur, Informatik/EDVO, IT-Netzwerktechnik und IT-Medientechnik. Die rund 1400 Schülerinnen und Schüler werden von derzeit 149 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die HTL ist für die Bildungs- und Wirtschaftsstadt Villach ein mächtiger Eckpfeiler.

Welche Herausforderungen kommen nächstens auf die HTL als Technikerschmiede zu?

Es wird sich bei uns einiges ändern. Es stehen nicht nur der Umbau sowie die große bauliche Sanierung des Hauses in absehbarer Zeit auf dem Programm, sondern insbesondere ja auch die neuen Herausforderungen, die auf uns zu kommen. Das sind konkret die Reife- und Diplomprüfungen, die standardisiert werden, und ebenso das Qualitätsmanagement, das vertieft wird.

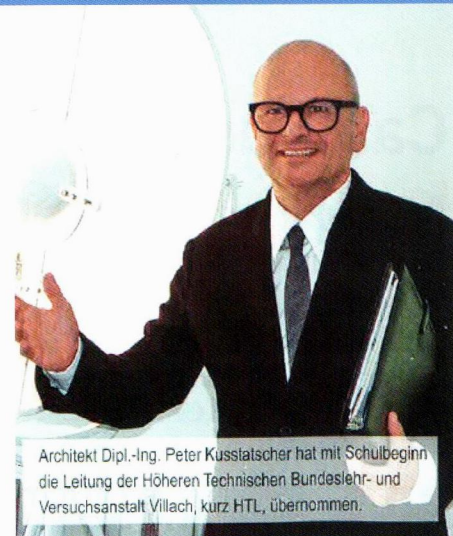
Globalisierung, technischer Fortschritt, das einzig kontinuierliche ist heute, dass sich ständig alles verändert, vor allem auch im pädagogischen und verwaltungstechnischen Bereich. Wie rüstet sich die HTL als Kärntens größte Schule für die Zukunft?

Was die Verwaltung und unser Haus betrifft, ist natürlich auch das Eigenengagement der Lehrerinnen und Lehrer gefragt, sich fachlich und pädagogisch weiterzubilden. Zudem wird versucht, das technische Know-how der Lehrerinnen und Lehrer über Seminare und Fortbildungsveranstaltungen auf dem letzten Stand zu halten. Das ist von den Kolleginnen und Kollegen natürlich auch eigenverantwortlich wahrzunehmen.

Es liegt jetzt selbstverständlich an uns, das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Eltern, für die Kernkompetenzen zu stärken. Das sind – neben der Vermittlung von Fach- und praktischem Wissen – die Unterrichtsfächer Deutsch, Englisch und Mathematik. Diese Kernkompetenzen sind nicht notwendiges Beiwerk einer technischen Schule, sondern eine elementare Voraussetzung – hier streiche ich besonders das Fach Englisch als Fremdsprache heraus – für eine erfolgreiche Bewerbung unserer Absolventinnen und Absolventen und das dauerhafte Bestehen in der Wirtschaft.

Wir definieren uns gegenüber der Wirtschaft, indem wir Partnerschaften pflegen und vor allem mit unseren Werkstätten und dem Bauhof sehr eng mit der Wirtschaft zusammenarbeiten. Durch das duale System des Unterrichts, also in Theorie und Praxis, können wir hier gut punkten. Darüber hinaus initiieren wir in unseren Abteilungen eine ganze Reihe von Projekten, die gemeinsam mit der Wirtschaft abgewickelt und realisiert werden.

Der Mädchenanteil bewegt sich bei uns bei 18 Prozent. Dieser Wert ist für eine technische Schule sehr gut. Wir haben ja die Abteilung der Innenarchitektur, in der große Kreativität gefragt ist. Das spricht besonders die Mädchen



Architekt Dipl.-Ing. Peter Kusstatscher hat mit Schulbeginn die Leitung der Höheren Technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt Villach, kurz HTL, übernommen.

an. Was den Trend betrifft, möchte ich darauf hinweisen, dass wir eigene Teams haben, die versuchen, Mädchen für technische Berufe zu motivieren. Unterstützt wird dies auch durch Initiativen des Landesschulrates und des Landes Kärnten, wie zum Beispiel über die Aktion „Frauen in Handwerk und Technik“.

Die Kooperation und die Zusammenarbeit etwa mit dem Landesschulrat sind ausgezeichnet, wobei bei den regelmäßigen gemeinsamen Tagungen wesentliche pädagogische, aber auch verwaltungstechnische Anliegen erörtert und evaluiert werden. Diese gute Zusammenarbeit, verbunden mit unserer motivierten und engagierten Lehrerschaft, versetzt uns in die Lage, dass wir den hohen Anforderungen und Vorgaben des Ministeriums im Sinne der Unterrichts- und Verwaltungsqualität gut gerecht werden.

Ich wünsche mir, weiter so sensationell hohe Anmeldungen, was für die Qualität unserer Schule spricht, und dass wir mit unserem technischen Know-how auch in Zukunft der gute Partner für die Wirtschaft bleiben. Das ausgezeichnete Feedback, das wir von der Wirtschaft bekommen, zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ebenso freuen wir uns, wenn ehemalige Schüler erzählen, dass sie in der Wirtschaft erfolgreich Fuß gefasst haben. Das ist dann der Beweis, dass sich unsere Ausbildung auf einem Niveau bewegt, das auch den überaus hohen europäischen Anforderungen voll gerecht wird.